

24.11.2008 - Regierung / Koalition / Universitäten / Wissenschaft

Koalition - Offene Punkte machen Rektorenchef "extrem misstrauisch"

Utl.: Badelt: Unis kommen in budgetpolitischen Schwerpunkten nicht vor - Höheres Problembewusstsein für Zugangsfragen=

Wien (APA) - Der Chef der Universitätenkonferenz (uniko), Christoph Badelt, sieht im Regierungsprogramm "viele, das mich freut, und noch viel mehr, das mich sehr, sehr sorgenvoll macht". Diese Beurteilung stehe im gleichen Verhältnis zu den im Programm enthaltenen Punkten einerseits und dem, das nicht enthalten sei. "Ich halte die bildungs- und forschungspolitischen Vorschläge über weite Strecken für interessant und fortschrittlich. Das Problem ist, dass überall dort, wo es konkret wird, insbesondere im Finanziellen, nicht viel mehr als vage Grundsatzbekenntnisse stehen. Das macht mich extrem misstrauisch", sagte Badelt am Montag zur APA.

Als Beispiel nennt der Rektorenchef in seiner ersten Bewertung das im Regierungsprogramm mehrmals formulierte Ziel, die Ausgaben für die tertiäre Bildung auf zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts zu steigern. "Es steht aber keine Jahreszahl dabei, was ein Rückschritt ist, und es gibt keinen Pfad, wie man dort hinkommen will", so Badelt. Besonders trifft den uniko-Chef, dass im Finanzkapitel neun budgetpolitischen Schwerpunkten genannt würden "und Wissenschaft und Unis kommen dort nicht einmal vor". Badelt betrachtet es "für extrem problematisch", dass die Regierung für fünf Jahre solche Schwerpunkte definiert "und dabei nicht einmal Wissenschaft, Universitäten und Forschung erwähnt".

"Kurios" erachtet Badelt das Verhältnis zwischen den "unverbindlichen Versprechungen der Regierung" einerseits, und andererseits den Forderungen an die Universitäten. Diese sollten ja laut Regierungsprogramm etwa "inneruniversitäre Effizienzreserven heben" oder - was versteckt im Finanzkapitel steht - die Zusammenlegung von Universitäten überlegen. Jede Organisation könne immer noch die Effizienz steigern, man müsse aber die Relationen sehen, so der uniko-Chef, der auch "unter Kopfschütteln" darauf hinweist, dass "das Parlament vor drei Monaten die Effizienzvernichtung beschlossen hat - was nicht zurückgenommen wird - und nun erdreistet man sich, den Unis einseitig Effizienzsteigerung aufzutragen". Was die Unis benötigten sei "ein massiver Ausbau, ein echtes Bekenntnis einer Regierung zu Investitionen in Bildung und Wissenschaft, und die finde ich einfach nicht."

Einen Fortschritt sieht Badelt in der verpflichtenden Einführung

einer Studieneingangsphase, anhand deren die Entscheidung getroffen werden könne, "ob jemand weiter studieren kann oder nicht". Das sei "ein Zeichen für ein höheres Problembewusstsein der Regierung für die Uni-Zugangsfragen". Das würden auch die im Koalitionsabkommen festgelegten Möglichkeiten für Zugangsbeschränkungen zum Master- und PhD-Studien zeigen.

Eine genauere Analyse des Regierungsprogramms will die uniko bei ihrer Plenarsitzung kommenden Montag vornehmen.
(Schluss) cm/ly/mk

APA0283 2008-11-24/12:37

241237 Nov 08

© APA - Austria Presse Agentur reg.GenmbH. Alle Rechte vorbehalten. Die Meldungen dürfen ausschließlich für den privaten Eigenbedarf verwendet werden - d. h. Veröffentlichung, Weitergabe und Abspeicherung ist nur mit Genehmigung der APA möglich. Sollten Sie Interesse an einer weitergehenden Nutzung haben, wenden Sie sich bitte an Tel. ++43-1/36060-5750 oder an zukunftwissen@apa.at.